

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges
Eigentum

Internationales Büro

(43) Internationales
Veröffentlichungsdatum
29. Januar 2015 (29.01.2015)



(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2015/010751 A1

(51) Internationale Patentklassifikation:
G05B 19/042 (2006.01)

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2013/067657

(22) Internationales Anmeldedatum:
27. August 2013 (27.08.2013)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
13178200.5 26. Juli 2013 (26.07.2013) EP

(71) Anmelder: SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT
[DE/DE]; Wittelsbacherplatz 2, 80333 München (DE).

(72) Erfinder: KIESEL, Martin; Jahnstr. 36, 91099 Poxdorf
(DE). TRENNER, Thomas; Königsberger Str. 20, 90766
Fürth (DE). HEUSCHMANN, Christian; Hagenring 15,
38106 Braunschweig (DE).

BY, BZ, CA, CH, CL, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK,
DM, DO, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM,
GT, HN, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KN, KP,
KR, KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LY, MA, MD,
ME, MG, MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI,
NO, NZ, OM, PA, PE, PG, PH, PL, PT, QA, RO, RS, RU,
RW, SA, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, ST, SV, SY, TH,
TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA,
ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW,
GH, GM, KE, LR, LS, MW, MZ, NA, RW, SD, SL, SZ,
TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ,
RU, TJ, TM), europäisches (AL, AT, BE, BG, CH, CY,
CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, HU, IE, IS, IT,
LT, LU, LV, MC, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO, RS, SE,
SI, SK, SM, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA,
GN, GQ, GW, KM, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

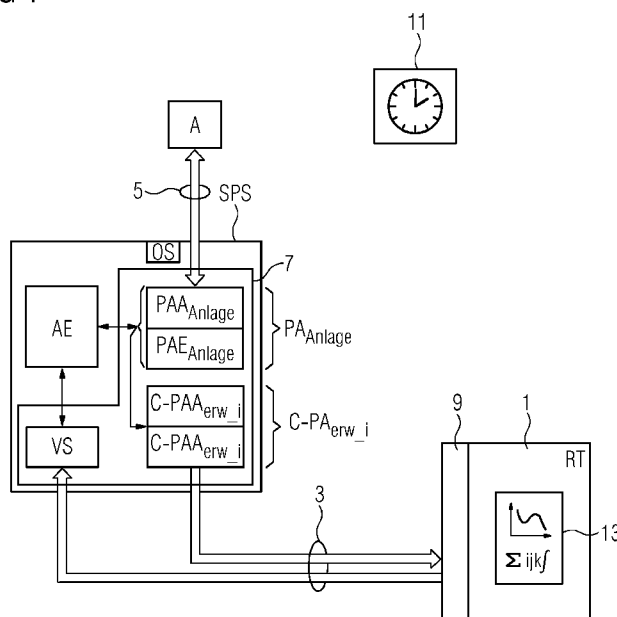
— mit internationalem Recherchenbericht (Artikel 21 Absatz
3)

(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL,
AM, AO, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BN, BR, BW,

(54) Title: PROGRAMMABLE LOGIC CONTROLLER

(54) Bezeichnung : SPEICHERPROGRAMMIERBARE STEUERUNG

FIG 1



(57) Abstract: In summary, the invention relates to a
programmable logic controller (SPS) particularly for
controlling a system (A). The programmable logic controller
(SPS) is supplemented by a simulation program (13),
wherein the simulation program (13) runs on a computing
unit (1) if applicable, the programmable logic controller
(SPS) and the computing unit (1) communicating via a
technical data link (5). Process images (PA_{system} , PAA_{system} ,
 PAE_{system}) are converted in the programmable logic controller
(SPS) into extended process images ($c-PA_{ext}$, $c-PAA_{ext,i}$,
 $c-PAE_{ext,i}$) and are stored in the memory (7) of the
programmable logic controller (SPS). The simulation
program (13) additionally has access to the memory (7) via
the operating system (OS) of the programmable logic
controller (SPS) and writes the virtual sensor system (VS)
into the memory (7). The virtual sensor system (VS) is
advantageously used for adapting a program of the
programmable logic controller (SPS) and thus for controlling
and/or regulating the system (A).

(57) Zusammenfassung: Zusammenfassend betrifft die
Erfindung

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]



eine speicherprogrammierbare Steuerung (SPS), insbesondere zur Steuerung einer Anlage (A). Die speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) ist durch ein Simulationsprogramm (13) ergänzt, wobei das Simulationsprogramm (13) ggf. auf einer Recheneinheit (1) abläuft, wobei die speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) und die Recheneinheit (1) über eine technische Datenverbindung (5) kommunizieren. Prozessabbilder (PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage}) werden in der speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS) in erweiterte Prozessabbilder ($c-PA_{erw}$, $c-PAA_{erw,i}$, $c-PAE_{erw,i}$) umgewandelt und diese im Speicher (7) der speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS) gespeichert. Weiter hat das Simulationsprogramm (13) auf den Speicher (7) Zugriff über das Betriebssystem (OS) der speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS) und schreibt die virtuelle Sensorik (VS) in den Speicher (7). Die virtuelle Sensorik (VS) dient vorteilhaft zur Anpassung eines Programms der speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS) und so zur Steuerung und/oder Regelung der Anlage (A).

Beschreibung

Speicherprogrammierbare Steuerung

5 Die Erfindung betrifft eine speicherprogrammierbare Steuerung (SPS), insbesondere zur Steuerung einer Anlage. Weiter be-
trifft die Erfindung eine Recheneinheit, eine Vorrichtung zur
Steuerung einer Anlage, ein Verfahren zur Steuerung einer
speicherprogrammierbaren Steuerung, ein Engineeringsystem,
10 ein Simulationsprogramm und eine Anlage, die eine hier be-
schriebene speicherprogrammierbare Steuerung aufweist. Ferner
betrifft die Erfindung ein Programm zum Betrieb einer spei-
cherprogrammierbaren Steuerung.

15 Moderne speicherprogrammierbare Steuerungen, oft als SPS ab-
gekürzt, dienen zur Steuerung einfacher und komplexer Anla-
gen, beispielsweise zur Produktion von Gütern. Neben der
Steuerung der Motoren der Anlagen empfangen speicherprogram-
mierbare Steuerungen Daten von Sensoren, welche den Zustand
20 der Anlage beschreiben. Moderne speicherprogrammierbare Steu-
erungen können zusätzlich Simulationsprogramme aufweisen, die
oft auf einer separaten Recheneinheit installiert sind. Das
Simulationsprogramm dient beispielsweise zur Berechnung einer
virtuellen Sensorik. Die virtuelle Sensorik dient zur Steue-
25 rung der Anlage, insbesondere zur Vermeidung von Störungen.
Die Kommunikation zwischen speicherprogrammierbarer Steuerung
und Anlage erfolgt oftmals durch so genannte Prozessabbilder.

DE 10 2009 030 842 A1 beschreibt einen Emulator, ein System
30 und ein Verfahren zur Emulation einer Steuerung, wobei der
Emulator eine Nachbildung einer Betriebssystemfunktionalität
der Steuerung aufweist. Nachteilig am bisherigen Stand der
Technik ist die mangelnde Kompatibilität von Simulationspro-
grammen und/oder Simulationsroutinen und speicherprogrammier-
baren Steuerungen respektive deren Datenstrukturen.
35

Daher ist es Aufgabe der Erfindung, eine einfache Projektie-
rungsmöglichkeit des Datenaustauschs zwischen der speicher-

programmierbaren Steuerung und dem Simulationsprogramm bereitstellen. Weiter ist es Aufgabe der Erfindung, die Konsistenz der ausgetauschten Daten zwischen der speicherprogrammierbaren Steuerung und dem Simulationsprogramm sicherzustellen.

Die Aufgabe wird durch eine speicherprogrammierbare Steuerung gemäß den Merkmalen des Anspruchs 1, durch eine Recheneinheit gemäß den Merkmalen des Anspruchs 11, einer Vorrichtung zur Steuerung einer Anlage gemäß den Merkmalen des Anspruchs 12, einem Verfahren zur Steuerung einer speicherprogrammierbaren Steuerung gemäß den Merkmalen des Anspruchs 14 sowie einem Engineeringsystem gemäß den Merkmalen des Anspruchs 16, einem Simulationsprogramm gemäß den Merkmalen des Anspruchs 17, einem Programm zum Betrieb einer speicherprogrammierbaren Steuerung gemäß den Merkmalen des Anspruchs 18 und/oder einer Anlage gemäß den Merkmalen des Anspruchs 19.

Unter einer Steuerung versteht man eine Vorrichtung zum Steuern und Regeln einer Anlage. Anlagen sind beispielsweise Produktionsanlagen, Druckmaschinen, Verpackungsmaschinen oder auch eine Motorsteuerung, insbesondere ein Umrichter. Unter einer Recheneinheit versteht man einen Computer in jeglicher Ausführung, insbesondere einen tragbaren Computer als auch einen stationären Computer sowie nicht lokale Recheneinheiten, die über ein Netzwerk mit der speicherprogrammierbaren Steuerung verbunden sind. Beispielsweise sind auch Cloud-Dienste darunter summierbar. Die Recheneinheit kann auch in der speicherprogrammierbaren Steuerung integriert sein. In einer vorteilhaften Ausgestaltung ist eine Recheneinheit sowohl zum Ablauf des Simulationsprogramms als auch zur Steuerung der Anlage, insbesondere auf unterschiedlichen Kernen eines Prozessors, vorgesehen. Ein Prozessabbild einer Anlage weist Informationen bezüglich der Stellung von Aktoren der Anlage und/oder Betriebsdaten der elektrischen Maschinen, der Anlage und/oder der Sensoren auf. Ein Prozessabbild weist weiter Stellungen von Aktoren sowie mittels der Sensoren der Anlage ermittelte Größen wie Drehzahl von einem Elektromotor

oder die Füllstandsanzeige eines Behälters und/oder weitere Größen auf.

Prozessabbilder bestehen ggf. aus Eingangsprozessabbildern
5 und aus Ausgangsprozessabbildern. Das Eingangsprozessabbild
ist ein Prozessabbild, das von der Anlage zur speicherpro-
grammierbaren Steuerung übertragen wird. Das Eingangsprozess-
abbild ist ein Teil des Prozessabbildes. Das Eingangsprozess-
abbild enthält beispielsweise ermittelte Sensordaten und/oder
10 mittels Sensoren auslesbare Stellungen von Aktoren und/oder
gemessene Betriebsgrößen elektrischer Maschinen der Anlage.
Das Ausgangsprozessabbild ist ein Prozessabbild oder ein Teil
des Prozessabbildes, das von der speicherprogrammierbaren
Steuerung zur Anlage übertragen wird. Das Ausgangsprozessab-
15 bild enthält regelmäßig Befehle zur Stellung von Aktoren,
beispielsweise „Ventil zu 70% schließen“, und/oder Befehle
zur Aktivierung von Sensoren.

Das erweiterte Prozessabbild liegt in einem Datenformat vor,
20 welches von der Simulationssoftware verarbeitet wird. In ei-
ner bevorzugten Ausgestaltung besteht das erweiterte Prozess-
abbild aus mindestens einer Kopie zumindest eines Teils des
Prozessabbildes. Vorteilhaft ist dies eine einfache Umwand-
lung des Prozessabbildes in das erweiterte Prozessabbild.
25 Vorteilhaft weist das erweiterte Prozessabbild nur einen Teil
des Prozessabbildes auf. Gegebenenfalls ist eine Umwandlung
des Prozessabbildes in das erweiterte Prozessabbild mit einer
Veränderung der Datenstruktur oder dem Datenformat verknüpft.
Bei der Umwandlung dient eine Umwandlungsroutine, insbesonde-
30 re eine Umwandlungsroutine als Teil eines Projektierungswerk-
zeugs, zur Änderung der Datenstruktur und/oder dem Datenfor-
mat. Regelmäßig ist das erweiterte Prozessabbild nur eine Ko-
pie des Prozessabbildes oder mehrere Kopien des Prozessabbil-
des. Die Kopien der erweiterten Prozessabbilder sind in einem
35 Speicher, insbesondere im Speicher der speicherprogrammierba-
ren Steuerung, abgespeichert.

Wie das Prozessabbild in Eingangsprozessabbild und Ausgangs-
prozessabbild einteilbar ist, so ist auch das erweiterte Pro-
zessabbild in ein erweitertes Eingangsprozessabbild und ein
erweitertes Ausgangsprozessabbild unterteilbar. Beispielswei-
5 se kann das erweiterte Prozessabbild aus einem erweitertem
Eingangsprozessabbild oder einem erweiterten Ausgangsprozess-
abbild bestehen. Dabei wird das Eingangsprozessabbild vor der
Umwandlungsroutine in das erweiterte Eingangsprozessabbild
umgewandelt und das Ausgangsprozessabbild mittels der Umwand-
10 lungsroutine in das erweiterte Ausgangsprozessabbild umgewan-
delt. Regelmäßig beschränkt sich eine Umwandlungsroutine auf
das Erstellen einer oder mehrerer Kopien. Weiter ist auch ei-
ne Einteilung des Prozessabbildes sowie des erweiterten Pro-
zessabbildes in unterschiedliche Zeitbereiche möglich. Die
15 Einteilung ist in diesem Fall vorteilhaft variabel bezüglich
der Zeitabschnitte und/oder Zeitpunkte zu gestalten. So ist
es vorteilhaft, Prozessabbilder in Stellungen von Aktoren zu
bestimmten Zeitpunkten, die bereits vergangen sind sowie
Stellungen von Aktoren zu zukünftig erreichten Zeitpunkten,
20 einzuteilen. Die Einteilung und/oder die Verwaltung des Pro-
zessabbildes sowie des erweiterten Prozessabbildes erfolgt
beispielsweise durch das Betriebssystem oder eine Laufzeitum-
gebung der speicherprogrammierbaren Steuerung. Das Betriebs-
system der speicherprogrammierbaren Steuerung verwaltet auch
25 die Bereiche des Speichers, auf denen das Prozessabbildung
und/oder das erweiterte Prozessabbild gespeichert sind.

Die Zeitbereiche und Zeitpunkte werden vorteilhaft von einer
Uhr, einem Zeitgeber oder einem Taktgeber vorgegeben. Zu ei-
30 ner Synchronisation von Prozessen in der speicherprogrammier-
baren Steuerung, der Anlage, der Recheneinheit und/oder der
Ausführungsebene ist eine Übertragung des Zeitsignals durch
eine technische Datenverbindung vorteilhaft.

35 Unter einem Simulationsprogramm versteht man ein Computerpro-
gramm, welches Prozessabbilder und/oder erweiterte Prozessab-
bilder einliest und aus diesen weitere Daten, beispielsweise
eine virtuelle Sensorik, ermittelt. Vorteilhaft wird aus den

erweiterten Prozessabbildern die virtuelle Sensorik errechnet, welche durch Messung, insbesondere an der Anlage, nicht oder nur schwierig zugänglich ist. Beispiele für die virtuelle Sensorik sind Temperaturen in schwer zugänglichen Behältern und/oder Bakterienpopulationen innerhalb von Gefäßen. Die virtuelle Sensorik dient insbesondere zur Verbesserung der Betriebsstabilität der Anlage. So kann beispielsweise ein drohender Ausfall eines Teils einer Anlage frühzeitig erkannt werden und ein Signal zu einer zuständigen Stelle übertragen werden und/oder in den Betrieb der Anlage korrigierend eingegriffen werden.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform der speicherprogrammierbaren Steuerung ist die virtuelle Sensorik für einen Anwender als eine Erweiterung des Prozessabbildes wahrnehmbar.

Vorteilhaft erfolgt eine Trennung der Recheneinheit und der speicherprogrammierbaren Steuerung, insbesondere aus Kostenvorteilen und/oder geringerem Platzbedarf. Regelmäßig benötigt die speicherprogrammierbare Steuerung weniger Rechenleistung als die Recheneinheit, welche das Simulationsprogramm aufweist. Daher ist eine Trennung sinnvoll, falls sich die speicherprogrammierbare Steuerung und die Recheneinheit ggf. untereinander nachteilig beeinflussen. Weiter kann eine Recheneinheit mit mehreren speicherprogrammierbaren Steuerungen verbunden sein. Jedoch ist eine Integration der Recheneinheit in die speicherprogrammierbare Steuerung ggf. vorteilhaft, falls die Rechenleistung der speicherprogrammierbaren Steuerung ausreicht, zusätzlich das Simulationsprogramm auszuführen.

Gegebenenfalls ist eine speicherprogrammierbare Steuerung in eine Recheneinheit, beispielsweise durch eine Steckkarte oder ein, der Recheneinheit internes Modul integrierbar.

Mittels einer speicherprogrammierbaren Steuerung lässt sich eine oder mehrere Anlagen simulieren als auch steuern

und/oder regeln. Weiter kann eine Recheneinheit mit einem Simulationsprogramm mit mehreren speicherprogrammierbaren Steuerungen verbunden sein. Die Prozessabbilder sowie die erweiterten Prozessabbilder sind vorteilhaft in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und ggf. durch aktuelle Prozessabbilder und/oder erweiterte Prozessabbilder zu ersetzen. Vorteilhaft sind die Zeitpunkte der Überprüfung vom Anwender der speicherprogrammierbaren Steuerung und/oder des Simulationsprogramms wählbar. Die Festlegung der Zeitpunkte erfolgt vorteilhaft durch ein Projektierungswerkzeug.

Eine Synchronisation der Datenübertragung innerhalb der speicherprogrammierbaren Steuerung wird durch einen Taktgeber, eine Uhr oder ein externes Triggersignal gewährleistet. Eine Synchronisation der Recheneinheiten und der speicherprogrammierbaren Steuerung erfolgt vorteilhaft durch eine Übertragung des Zeitsignals mittels der technischen Datenübertragung.

Bei der Programmierung der speicherprogrammierbaren Steuerung erfolgt das Einbinden des Simulationsprogramms vorteilhaft als Symbol zur Bestimmung der virtuellen Sensorik und/oder gegebenenfalls weiterer Daten, welche durch die Anlage nicht bestimmbar sind. Durch die Umwandlung des Prozessabbildes in das erweiterte Prozessabbild, wobei das erweiterte Prozessabbild in einem Datenformat vorliegt, welches vom Simulationsprogramm direkt einlesbar ist, ist die Bedienung der speicherprogrammierbaren Steuerung durch den Anwender auf der einen Seite und die Bedienung des Simulationsprogramms durch den Anwender auf der anderen Seite unabhängig voneinander.

Die speicherprogrammierbare Steuerung weist vorteilhaft eine Vorrichtung zur Visualisierung des ablaufenden Programms, insbesondere ein Display oder einen Bildschirm auf. Falls die speicherprogrammierbare keine ausreichende Vorrichtung zur Visualisierung aufweist, so kann diese vorteilhaft mit einer Anschlussmöglichkeit für eine Vorrichtung zur Visualisierung Ausgestattet sein.

Weiter kann die speicherprogrammierbare Steuerung einen Anschluss für einen Computer und/oder eine Ausführungsebene aufweisen, mit welchem die speicherprogrammierbare Steuerung programmierbar, überwachbar und/oder simulierbar ist. In einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform ist die speicherprogrammierbare Steuerung in einen Computer oder eine Recheneinheit integriert.

Vorteilhaft ist durch den Zugriff auf das erweiterte Prozessabbild eine Erhöhung der Kompatibilität, d.h. eine Verwendungsmöglichkeit unterschiedlicher Simulationsprogramme für eine speicherprogrammierbare Steuerung und umgekehrt erreichbar. Der Zugriff des Simulationsprogramms auf das erweiterte Prozessabbild erleichtert die Programmierung des Simulationsprogramms, da eine manuelle Umwandlung der Datenformate durch den Anwender entfällt. Durch eine Trennung von Arbeitswelten ist eine höhere Spezialisierung des Anwenders der speicherprogrammierbaren Steuerung sowie des Programmierens eines Simulationsprogramms möglich.

Für das Projektierungswerkzeug ist es dabei unerheblich, ob es sich um eine gemessene oder berechnete Sensorik handelt. Das Projektierungswerkzeug behandelt eine, in der Recheneinheit mittels des Simulationsprogramms berechnete virtuelle Sensorik wie eine gemessene Sensorik, insbesondere eine Sensorik als Teil des Prozessabbildes.

Bei einer vorteilhaften Ausgestaltung besteht das erweiterte Prozessabbild aus mehreren Kopien von zumindest einem Teil des Prozessabbildes.

Durch einen einfachen Kopiervorgang entfällt vorteilhaft eine Umwandlungsroutine. Falls das erweiterte Prozessabbild nur die für die Steuerung und/oder Regelung bedeutenden Anteile des Prozessabbildes aufweist, so ist vorteilhaft der benötigte Speicherplatz geringer.

Die Umwandlung und/oder der Kopiervorgang des Prozessabbildes in das erweiterte Prozessabbild erfolgt vorteilhaft automatisiert, d.h. ohne dass ein Anwender der speicherprogrammierbaren Steuerung oder ein Anwender des Simulationsprogramms davon Kenntnis erhält. Der Anwender muss vorteilhaft nicht eigenständig bei der Programmierung der speicherprogrammierbaren Steuerung und/oder des Simulationsprogramms auf die Prozessabbilder oder die Umwandlungsroutine selbst zugreifen.

- 5 Falls eine Umwandlungsroutine zum Einsatz kommt, ist die Umwandlungsroutine vorteilhaft so zu gestalten, dass die Umwandlungsroutine Prozessabbilder in mehreren Datenformaten aufnehmen und Prozessabbilder in mehreren unterschiedlichen Datenformaten ausgeben kann. Vorteilhaft wird eine Entscheidung über das benötigte Datenformat bei einer Verbindung der speicherprogrammierbaren Steuerung mit dem Simulationsprogramm, respektive der Recheneinheit, festgelegt. Dies erhöht die Kompatibilität der Anschlussmöglichkeiten von Anlagen, Recheneinheiten und die Benutzung von unterschiedlichen Simulationsprogrammen.

Unter einem Projektierungswerkzeug versteht man beispielsweise eine Software, für die Planung und Entwicklung von Steuerungssystemen oder Anlagen.

- 25 Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung der speicherprogrammierbaren Steuerung liegt das Prozessabbild in einem Format, insbesondere als binäres Format vor, wobei das erweiterte Prozessabbild mindestens einen Teil des Prozessabbildes enthält und ggf. einem geänderten Format, insbesondere einem Gleitkommaformat, vorliegt.

- 35 Unter einem binären Format versteht man ein Datenformat, welches zur Ansteuerung einer Anlage, aufweisend elektrische Maschinen und Sensoren, dient. Es besteht insbesondere aus Befehlen, beispielsweise bestehend aus mindestens einer Zahlen-Buchstaben-Kombination, gepaart mit einer Zeitvorgabe und/oder weiteren Parametern sowie ggf. weiteren Daten wie ma-

schinenspezifischen Daten. Die Befehle dienen zur Ansteuerung der Aktoren der Anlage, beispielsweise eines Elektromotors, zu einem bestimmten Zeitpunkt, sowie als Parameter für eine bestimmte Drehzahl.

5

Vorteilhaft werden durch eine Veränderung des Datenformates des erweiterten Prozessabbildes im Vergleich zum Datenformat des Prozessabbildes die kompatiblen Simulationsprogramme erhöht, welche auf das erweiterte Prozessabbild zugreifen können, ohne dass eine umständliche Datenumwandlung innerhalb des Simulationsprogramm vorgenommen werden muss.

10

In einer besonders bevorzugten Ausführung ist das Datenformat des Prozessabbildes und des erweiterten Prozessabbildes identisch. So entfällt vorteilhaft die Umwandlungsroutine.

15

Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltungsform ist zur Unterstützung einer Bereitstellung des erweiterten Prozessabbildes sowie der virtuellen Sensorik ein Engineeringssystem vorgesehen.

20

Das Engineeringssystem weist vorteilhaft ein Dialogfenster oder eine ähnliche Einrichtung zur Kommunikation mit dem Benutzer auf. Mittels des Dialogfensters kann der Anwender vorteilhaft die Erstellung des erweiterten Prozessabbildes und/oder der virtuellen Sensorik vorgeben und/oder steuern.

25

Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist das erweiterte Prozessabbild für einen Anwender nicht sichtbar.

30

Vorteilhaft ist der Anwender durch die Unsichtbarkeit des erweiterten Prozessabbildes nicht verwirrt. Vorteilhaft muss der Anwender einen besonderen Modus, insbesondere in einem Dialogfenster, wählen, um das erweiterte Prozessabbild einsehen zu können. Vorteilhaft ist so eine Kommunikation des Anwenders mit der speicherprogrammierbaren Steuerung und/oder der Ausführungsebene und/oder des Engineeringssystems vereinfacht.

35

Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist eine Modifikation des Prozessabbildes, des erweiterten Prozessabbildes und/oder der virtuellen Sensorik zu vorgebbaren Zeitpunkten und/oder zu Zeitpunkten, die sich aus einem Betrieb der Anlage und/oder der Recheneinheit ergeben, vorgesehen.

Insbesondere für mehrere, zur gleichen Zeit ablaufenden Prozesse erfolgt ein Zugriff auf den Speicher in unregelmäßigen Zeitabständen. Vorteilhaft werden, insbesondere durch das Betriebssystem der speicherprogrammierbaren Steuerung gesteuert, zu schreibende Daten in dem Speicher und/oder einem weiteren Speicher gepuffert.

Das Prozessabbild kann sich im Betrieb der Anlage oder während einer Emulation oder einer Simulation der Anlage mit der Zeit verändern. Beispielsweise führen Störungen der Anlage zu einer Änderung des Prozessabbildes. Weiter kann das Prozessabbild kontinuierliche Änderungen, wie zeitlich verändernde Bitbefehle oder zeitlich veränderliche Sensorwerte, aufweisen. Im Fall einer regelmäßigen und/oder kontinuierlichen Veränderung von Betriebsdaten der Anlage ist das Prozessabbild zu vorgebbaren, ggf. regelmäßig erfolgenden, Zeitpunkten zu erneuern. Durch eine Veränderung des Prozessabbildes ist auch das erweiterte Prozessabbild in vorgebbaren, sich aus dem Betrieb der Anlage ergebenden und/oder regelmäßigen zeitlichen Abständen zu verändern.

Besonders vorteilhaft sind eine kontinuierliche oder regelmäßige Überwachung des Prozessabbildes und/oder einer Überwachung weiterer Prozesse, wie den Zugriff auf den Speicher. In einer besonders bevorzugten Ausgestaltung dient zur Überwachung das Engineeringsystem.

Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist das Engineeringsystem zur Auswahl des erweiterten Prozessabbildes und/oder der virtuellen Sensorik vorgesehen.

Mittels des Engineeringsystems kann der Benutzer der speicherprogrammierbaren Steuerung vorteilhaft den Teil des Prozessabbildes, der für die Steuerung der Anlage und/oder des Simulationsprogramms notwendig auswählen. Weiter kann der Anwender vorteilhaft Teile der virtuellen Sensorik und oder weiterer Daten auswählen. Die Auswahl dient vorteilhaft zur Verbesserung der Steuerung der Anlage durch die speicherprogrammierbare Steuerung. Weiter ist das Engineeringsystem aufgrund einer vorhandenen Kompatibilität zur Auswahl geeignet, da die speicherprogrammierbare Steuerung ebenfalls vorteilhaft mit einem Engineeringsystem programmiert wird. Durch eine Bündelung der Auswahl ergibt sich der Vorteil der einfachen Bedienung für den Anwender.

Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist eine Ausführungsebene zur Modifikation von Vorgängen in der speicherprogrammierbaren Steuerung unter Berücksichtigung der virtuellen Sensorik und/oder dem Prozessabbild vorgesehen, wobei sich das erweiterte Prozessabbild von außerhalb der speicherprogrammierbaren Steuerung wie ein Prozessabbild verhält.

Die Ausführungsebene ist vorteilhaft zumindest Teil des Engineeringsystems. Beispielsweise ist die Ausführungsebene als Menüsteuerung, als Dialogfenster oder als eine ähnliche Kommunikationsschnittstelle ausgeführt. Vorteilhaft wird die virtuelle Sensorik dergestalt in das Prozessabbild integriert, so dass das Prozessabbild ohne Einschränkung zur Steuerung der Anlage mittels der speicherprogrammierbaren Steuerung dienen kann. Diese Ausführungsform ist besonders einfach bedienbar.

In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung erfolgt der Zugriff auf den Speicher durch die speicherprogrammierte Steuerung und/oder durch das Simulationsprogramm jeweils nur während bestimmten Zeitbereichen, wobei das Betriebssystem der speicherprogrammierbaren Steuerung zur Bestimmung und/oder Verwaltung der Zeitbereiche vorgesehen ist.

Unterschiedliche Zeitbereiche, in denen entweder nur die speicherprogrammierbare Steuerung oder das Simulationsprogramm auf einen Speicher zugreifen darf, dienen vorteilhaft der Erhöhung der Betriebssicherheit einer speicherprogrammierbaren Steuerung. Die Zeitbereiche werden anhand einer Zeit erstellt, die von einer Uhr, einem Taktgeber oder ähnlichem vorgegeben ist. Die Einteilung der Zeitbereiche erfolgt vorteilhaft durch das Betriebssystem der speicherprogrammierbaren Steuerung, wobei die Einteilung der Zeitbereiche auch nach Bedarf der auf den Speicher zugreifenden Einrichtungen (speicherprogrammierbare Steuerung, Recheneinheit, Engineeringssystem, Simulationsprogramm, Laufzeitumgebung der Recheneinheit sowie Betriebssystem der speicherprogrammierbaren Steuerung) erfolgen kann. So ist beispielsweise eine Einteilung denkbar, wobei diejenigen Zeitbereiche, in denen die speicherprogrammierbare Steuerung auf den Speicher zugreift, nach dem Programmablauf der speicherprogrammierbaren Steuerung und/oder der Anlage richtet.

Bei einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung unterstützt ein Synchronisationsmechanismus die Datenkonsistenz und/oder eine Synchronisierung einer Systemzeit der Recheneinheit und/oder der Systemzeit speicherprogrammierbaren Steuerung.

Der Synchronisationsmechanismus dient zur zeitlichen Synchronisierung der Prozesse in den verschiedenen vorstehend aufgeführten Einrichtungen. Beispiele für Prozesse sind die Kopier- oder Umwandlungen von dem Prozessabbild in das erweiterte Prozessabbild sowie Zugriffe auf den Speicher. Beispielsweise ist die Systemzeit eine Zeit der Recheneinheit.

Bei einer vorteilhaften Ausführung der Vorrichtung zur Steuerung einer Anlage ist der Synchronisationsmechanismus zur Verwaltung von Zugriffen aus dem Speicher vorgesehen.

35

Die Vorrichtung besteht vorteilhaft aus einer oder mehreren speicherprogrammierbaren Steuerungen, mindestens einer Anlage sowie ggf. mindestens einer Recheneinheit. Die Anlage und die

Recheneinheit sind vorteilhaft über eine technische Datenverbindung mit der speicherprogrammierbaren Steuerung verbunden. Dabei kann die Recheneinheit auch in die speicherprogrammierbare Steuerung und/oder in die Anlage integriert sein. Zur

5 Betriebssicherheit sowie zum Datentransfer und zur Steuerung des Datenverkehrs ist der Synchronisationsmechanismus vorgesehen, wobei die Zeit und/oder die Zeitpunkte mittels der technischen Datenverbindung übertragen werden.

10 Bei einer vorteilhaften Ausgestaltung des Verfahrens dient dabei die virtuelle Sensorik zur Anpassung eines Programms zur Steuerung der Anlage durch die speicherprogrammierbare Steuerung und/oder zur Emulation und/oder zur Simulation einer Anlage.

15

Mittels der virtuellen Sensorik wird das Prozessabbild dergestalt erweitert, als seien die berechneten Sensorwerte durch Sensoren der Anlage bestimmt. Mittels des Prozessabbildes, welches die virtuelle Sensorik aufweist, ist so vorteilhaft

20 eine effizientere Steuerung der Anlage durch die speicherprogrammierbare Steuerung ermöglicht. Die Sensorik dient beispielsweise zu einer Vorausschau oder Rückschau, wobei anhand von einer Vorschau oder einer Rückschau die Steuerung der Anlage vorteilhaft modifiziert wird. So kann beispielsweise ein

25 drohender Stau in einem Teil der Anlage durch eine Verlangsamung eines weiteren Prozesses, insbesondere in einem anderen Teil der Anlage, verhindert werden. Dies dient der vorteilhaft einer Verhinderung eines kostspieligen Ausfalls der Anlage.

30

Um nicht das gesamte Prozessabbild mittels der Umwandlungsroutine in das erweiterte Prozessabbild umzuwandeln sowie nicht das gesamte erweiterte Prozessabbild von der speicherprogrammierbaren Steuerung in die Recheneinheit zu übertragen, ist eine Auswahl der relevanten Teile des Prozessabbildes zur Umwandlung sowie eine Auswahl der relevanten Teile

35 des erweiterten Prozessabbildes vorteilhaft. Eine Auswahl des relevanten Anteils der Daten vermindert den Datenfluss durch

die Umwandlungsroutine sowie durch die technische Datenverbindung. So können Kosten in der Herstellung der speicherprogrammierbaren Steuerung eingespart werden.

- 5 Die Auswahl der relevanten Daten erfolgt, vorteilhaft gestützt von einem Projektierungswerkzeug, durch den Anwender. Die Auswahl gibt dem Anwender die größtmögliche Freiheit und, insbesondere durch die Unterstützung des Projektierungswerkzeuges, vereinfacht die Entwicklung oder Programmierung der
10 speicherprogrammierbaren Steuerung.

Vorteilhaft ist, insbesondere für den unerfahrenen Anwender, ein Modus der Entwicklungsumgebung der speicherprogrammierbaren Steuerung und/oder des Simulationsprogramms, in welchem
15 die Auswahl der Teile des Prozessabbildes und/oder des erweiterten Prozessabbildes vollständig durch das Projektierungswerkzeug erfolgt.

Vorteilhaft sind die Prozessabbilder und/oder die erweiterten
20 Prozessabbilder und/oder die Veränderung der Prozessabbilder zur Ausgabe durch eine Ausgabeeinheit vorgesehen.

Als Ausgabeeinheit ist regelmäßig ein Bildschirm zu verstehen, der entweder über einen Computer oder direkt mit der
25 speicherprogrammierbaren Steuerung verbunden ist. Als weitere Ausgabeeinheit ist auch ein Drucker, ein Signalgeber bei Abweichungen einzelner Werte von Sollwerten des Prozessabbildes denkbar. Eine in eine graphische Darstellung konvertierte Ausgabeform ist insbesondere für die Ausgabe auf einem Bild-
30 schirm vorteilhaft. So kann der Anwender den Ablauf der Anlage einfach überblicken und/oder überwachen. Weiter ist dem Anwender bei einem Betrieb oder einer Simulation der Anlage eine einfach verständliche Darstellung des Betriebsablaufs einer Anlage möglich. So kann auch gering qualifiziertes Per-
35 sonal die Anlage bedienen.

Weiter vorteilhaft erfolgt der Zugriff auf den Speicher durch die speicherprogrammierte Steuerung und/oder durch das Simu-

lationsprogramm jeweils nur während bestimmten Zeitbereichen, wobei das Betriebssystem der speicherprogrammierbaren Steuerung zur Verwaltung der Zeitbereiche vorgesehen ist.

- 5 Der Zugriff auf den Speicher der speicherprogrammierbaren Steuerung erfolgt vorteilhaft durch Funktionselementen der speicherprogrammierbaren Steuerung, insbesondere durch einen Mikroprozessor derselben. Weiter besitzt vorteilhaft auch das Simulationsprogramm durch die Recheneinheit über die techni-
- 10 sche Datenverbindung Zugriffsrechte auf den Speicher der speicherprogrammierbaren Steuerung. Die Verwaltung der Zugriffsrechte übernimmt vorteilhaft das Betriebssystem der speicherprogrammierbaren Steuerung. Das Betriebssystem verwaltet insbesondere die einzelnen Bereiche des Speichers so-
- 15 wie die zeitlich Abfolge des Zugriffs auf die einzelnen Bereiche des Speichers.

Unter Speicher versteht man insbesondere einen RAM-Speicher, einen ROM-Speicher sowie einen oder mehrere Speicherbausteine, die zusammen oder getrennt ansprechbar sind.

20

Der Speicher kann auch in einer Recheneinheit oder einem Computer integriert sein. Zusätzlich eignet sich ein, mit der speicherprogrammierbaren Steuerung verbundenes, Speicherelement wie eine SD-Speicherkarte.

25

Die zeitliche Synchronisierung der Speicherzugriffe erfolgt vorteilhaft über einen Taktgeber oder eine Uhr, welche ein Zeitsignal aussendet. Die Synchronisation erfolgt vorteilhaft global, d.h. die speicherprogrammierbare Steuerung wie auch die Recheneinheit und/oder das Laufzeitsystem der Recheneinheit werden mit dem gleichen Signal getaktet. Eine Übertragung des Zeitsignals/Taktsignals erfolgt vorteilhaft über eine technische Datenverbindung.

30

35

In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung des Verfahrens werden die Daten über die technische Datenverbindung übertra-

gen, die ggf. in einem Interface zur Übertragung an die Recheneinheit umformatiert werden.

Eine Übertragung von Daten von der speicherprogrammierbaren Steuerung zur Recheneinheit und von der Recheneinheit zur speicherprogrammierbaren Steuerung erfolgt durch die technische Datenverbindung. Die Verbindung der technischen Datenverbindung zur Recheneinheit und so zum Simulationsprogramm erfolgt vorteilhaft mittels des Interfaces. Das Interface stellt die Schnittstelle von dem Simulationsprogramm und der speicherprogrammierbaren Steuerung, insbesondere über die technische Datenverbindung, dar. Beispiele für eine technische Datenverbindung sind ein PROFIBUS DP, ein PROFINET IO, eine USB-Verbindung, eine GPIB-Verbindung oder eine RS232-Verbindung. In einer Ausführungsform, in der die Recheneinheit in der speicherprogrammierbaren Steuerung integriert ist, entfallen ggf. die technische Datenverbindung und/oder das Interface sowie die Schnittstellen.

Durch die zeitliche Synchronisierung der speicherprogrammierbaren Steuerung und des Simulationsprogramms ist weiter das Feld einer Echtzeit-Anwendung eröffnet. Ein Beispiel für eine Echtzeitberechnung ist die Berechnung des Füllstandes in einem Gefäß der Anlage und die gleichzeitige Ausrichtung von Materialströmen anhand von dem Füllstand.

Im Folgenden wird die Erfindung anhand der in den Figuren dargestellten Ausführungsbeispiele näher beschrieben und erläutert. Es zeigen:

FIG 1 die speicherprogrammierbare Steuerung sowie ein Schema des Datenverkehrs,
FIG 2 ein Schema des Datenverkehrs und den Speicher gesondert.

FIG 1 zeigt die speicherprogrammierbare Steuerung SPS sowie ein Schema des Datenverkehrs. Die speicherprogrammierbare Steuerung SPS kommuniziert über eine weitere technische Da-

tenverbindung 5 mit der Anlage A. Die speicherprogrammierbare Steuerung SPS ist mit den Motoren und Sensoren der Anlage A verbunden und steuert die Anlage A. Zur Steuerung der Anlage A durch die speicherprogrammierbare Steuerung SPS dient das
5 Prozessabbild PA_{Anlage} . Das Prozessabbild teilt sich in ein eingehendes Prozessabbild PAE_{Anlage} und ein ausgehendes Prozessabbild PAA_{Anlage} auf. Das eingehende Prozessabbild PAE_{Anlage} enthält beispielsweise Stellungen von Aktoren der Anlage A und/oder Sensorwerte. Das ausgehende Prozessabbild PAA_{Anlage}
10 enthält beispielsweise Befehle zur Ansteuerung einer elektrischen Maschine der Anlage A.

Das Prozessabbild PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage} wird durch die Ausführungsebene AE erzeugt, modifiziert und vorteilhaft auch
15 angezeigt. Vorteilhaft dient zur Anzeige ein Bildschirm als Teil der Ausführungsebene AE. Das Prozessabbild PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage} wird zumindest teilweise einmal oder mehrmals in den Speicher 7 der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS kopiert. Die Kopie des Prozessabbildes PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} ,
20 PAE_{Anlage} ist das erweiterte Prozessabbild $c-PA_{erw_i}$, $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$. Dabei weist das erweiterte Prozessabbild $c-PA_{erw_i}$, $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$ vorteilhaft auch Kopien von Anteilen des jeweiligen Prozessabbildes PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage} auf. Dabei bezeichnet $c-PA_{erw_i}$ die i-te Kopie des Prozessabbildes
25 PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage} , wobei vorteilhaft die Kopie in einem dafür vorgesehenen Bereich des Speichers 7 der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS abgespeichert ist. Das erweiterte Prozessabbild $c-PA_{erw_i}$, $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$ ist zur Übertragung an das Simulationsprogramm 13 vorgesehen. Dabei
30 können unterschiedliche Teile des erweiterten Prozessabbildes $c-PA_{erw_i}$, $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$ von verschiedenen Simulationsprogrammen 13 und/oder unterschiedlichen Simulationsroutinen eines Simulationsprogramms 13 zugeordnet sein. Eine Simulationsroutine ist hier ein Teil eines Simulationsprogramms 13,
35 wobei unterschiedliche Simulationsroutinen vorteilhaft unterschiedliche virtuelle Sensoriken VS, ggf. mittels unterschiedlichen Berechnungsverfahren ermitteln. Das Simulationsprogramm ist auf einer Recheneinheit 1 installiert. Die Rechen-

einheit 1 ist durch eine technische Datenverbindung 3 mit dem Speicher 7 der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS verbunden. Das Simulationsprogramm 13 läuft vorteilhaft auf einer Laufzeitumgebung RT. Die Laufzeitumgebung RT ersetzt das Betriebssystem der Recheneinheit 1 oder dient als Schnittstelle zwischen dem Betriebssystem der Recheneinheit 1 und dem Simulationsprogramm 13. Als Schnittstelle zwischen dem Speicher 7 und dem Simulationsprogramm 13 weist die Recheneinheit 1 vorteilhaft ein Interface 9 auf. Mittels des Simulationsprogramms 13 wird die virtuelle Sensorik VS berechnet. Die virtuelle Sensorik VS wird über die technische Datenverbindung 3 in den Speicher 7 der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS übertragen. Dort steht die virtuelle Sensorik VS der Ausführungsebene AE zur Verfügung und kann vorteilhaft in das Prozessabbild PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage} eingefügt werden. Zum Betrieb der vorstehend aufgeführten datentechnischen Vorgänge in der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS dient ein Betriebssystem OS der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS. Vorteilhaft ist auch eine Integration der Recheneinheit 1 in die speicherprogrammierbare Steuerung SPS oder eine Integration der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS in die Recheneinheit 1 vorteilhaft. Zur Synchronisation der Prozesse in der Recheneinheit 1 und/oder der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS und/oder der Ausführungsebene AE dient ein Taktgeber oder eine elektronische Uhr 11.

FIG 2 zeigt ein Schema des Datenverkehrs und den Speicher gesondert. Die Figur zeigt einen Verlauf einer Zeit t , wobei die Zeit t Zeitbereiche 13, 15 aufweist. Unterhalb des Pfeils, der die Zeit t symbolisiert, gibt es Zeitbereiche 15, in dem das Simulationsprogramm 13 und/oder die Recheneinheit 1 auf den Speicher 7 zugreift oder zugreifen darf. Oberhalb des Pfeils, der die Zeit t symbolisiert, gibt es weitere Zeitbereiche 17, in denen die speicherprogrammierbare Steuerung SPS auf den Speicher 7 zugreift oder zugreifen darf. Die Zeitbereiche 15, in denen das Simulationsprogramm 13 oder die Recheneinheit 1 auf den Speicher 7 zugreifen darf, sind durch den Doppelpfeil auf die Recheneinheit 1 / das Simulationspro-

gramm 13 dargestellt. Die weiteren Zeitbereiche 17, in denen die Anlage 1 auf den Speicher zugreifen darf, sind durch den Doppelpfeil auf die Anlage 1 dargestellt.

5 Der Zeitpunkt t_1 kennzeichnet den Zeitpunkt, an dem ein periodischer Durchlauf der Anlage A beginnt. Der Zeitpunkt t_2 kennzeichnet einen Zeitpunkt, an dem der periodische Durchlauf der Anlage A endet. Die Zeitpunkte t_3 kennzeichnen die Zeitpunkte, in denen die Anlage A und/oder die speicherprogrammierbare Steuerung SPS auf den Speicher 7 zugreift, beispielsweise zum Lesen oder Schreiben eines Prozessabbildes PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage} . Die Zeitpunkte t_4 kennzeichnen die Zeitpunkte, in denen die Recheneinheit 1 und/oder das Simulationsprogramm 13 auf den Speicher lesend oder schreibend zugreift. Die Zeitpunkte t_1 , t_2 , t_3 , t_4 kennzeichnen den Beginn oder das Ende des Zugriffs auf den Speicher, wobei der Zugriff auf den Speicher kurz im Vergleich zu den Zeitbereichen 13, 15 ist, in denen die Anlage A oder das Simulationsprogramm lesend und/oder schreibend auf den Speicher 7 zugreifen darf. Zur Einteilung der Zeit t in die Zeitbereiche 17, in denen die Anlage A und/oder die speicherprogrammierbare Steuerung SPS auf den Speicher 7 zum Zugriff berechtigt ist und in die weiteren Zeitbereiche 17, in denen die Recheneinheit 1 und/oder das Simulationsprogramm 13 auf den Speicher 7 zum Zugriff berechtigt ist, erfolgt vorteilhaft durch das Betriebssystem der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS. Die Zeit wird vorteilhaft durch die elektronische Uhr 11 oder einem Taktgeber oder eine andere Einheit bereitgestellt.

30 Weiter wird ein vorteilhaftes Verfahren zum Betrieb und/oder einer hier beschriebenen speicherprogrammierbaren Steuerung beschrieben:

1. Die Programmierung der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS (Engineering-Phase) erfolgt insbesondere mittels einer Integration der virtuellen Sensorik VS in die Programmierung durch den Anwender. Die Integration der virtuellen Sensorik VS findet vorteilhaft in der gewohnten Arbeitsum-

gebung des Anwenders der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS statt. Vorteilhaft unterstützt ein Hardware-Katalog und/oder es findet die Einbindung einer GSD-Datei während der Programmierung statt. Dabei erfolgt die Sicherstellung der Konsistenz der Daten vorteilhaft im Hintergrund, beispielsweise durch ein Projektierungswerkzeug.

2. Während der Betriebsphase liest das Simulationsprogramm 13, insbesondere in regelmäßigen wiederkehrenden Zeitpunkten t_1 , t_2 , t_3 , t_4 das erweiterte Prozessabbild $c\text{-PA}_{\text{erw}_i}$ $c\text{-PAA}_{\text{erw}_i}$, $c\text{-PAE}_{\text{erw}_i}$ und generiert gemäß von Vorgaben die virtuelle Sensorik VS. Vorteilhaft schreibt das Simulationsprogramm 13 die virtuelle Sensorik VS direkt in den Speicher 7 der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS.

Der Datenaustausch zwischen der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS und der Recheneinheit 1 erfolgt insbesondere durch das Betriebssystem OS der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS und dem Laufzeitsystem RT auf der Recheneinheit 1 in synchronisierter Weise unter Sicherstellung der Datenkonsistenz und der zeitlichen Vorgaben, insbesondere mittels bekannter Synchronisationsmechanismen. Die Kommunikation der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS und der Recheneinheiten 1 erfolgt durch die technische Datenverbindung 5, beispielsweise mittels PROFINET IO IRT.

Als Beispiel ist der vorstehend vorgestellte Betriebsablauf zu einer die Verringerung der realen Bandsollgeschwindigkeit der Anlage A als Reaktion auf berechnete weitere Daten. Ein Beispiel für eine virtuelle Sensorik VS sind die Ausgangsdaten eines virtuellen Stausensors oder die Anpassung einer Trajektorie aufgrund eines mit einer Vorausberechnung (look-ahead) ermittelten Positionswertes eines Aktors der Anlage A.

Zusammenfassend betrifft die Erfindung eine speicherprogrammierbare Steuerung SPS, insbesondere zur Steuerung einer Anlage A. Die speicherprogrammierbare Steuerung SPS ist durch ein Simulationsprogramm 13 ergänzt, wobei das Simulationsprogramm 13 ggf. auf einer Recheneinheit 1 abläuft, wobei die

speicherprogrammierbare Steuerung SPS und die Recheneinheit 1 über eine technische Datenverbindung 5 kommunizieren. Prozessabbilder PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage} werden in der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS in erweiterte Prozessabbilder

5 $c-PA_{erw}$ $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$ umgewandelt und diese im Speicher 7 der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS gespeichert.

Weiter hat das Simulationsprogramm 13 auf den Speicher 7 Zugriff über das Betriebssystem OS der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS und schreibt die virtuelle Sensorik VS, in den

10 Speicher 7. Die virtuelle Sensorik VS dient vorteilhaft zur Anpassung eines Programms der speicherprogrammierbaren Steuerung SPS und so zur Steuerung und/oder Regelung der Anlage A.

Patentansprüche

1. Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS), insbesondere zur Steuerung einer Anlage (A), aufweisend einen Speicher (7),
5 wobei die speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) mit der Anlage (A) über eine technische Datenverbindung (5) verbindbar ist, wobei die speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) über eine weitere technische Datenverbindung (3) mit einer Recheneinheit (1) verbindbar ist und/oder eine Recheneinheit (1)
10 aufweist, wobei auf der Recheneinheit (1) ein Simulationsprogramm (13) lauffähig ist,
- wobei die speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) ein Prozessabbild (PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage}), insbesondere das Prozessabbild (PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage}) der Anlage (A)
15 aufweist,
- wobei ein erweitertes Prozessabbild ($c-PA_{erw_i}$, $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$) mindestens eine Kopie zumindest eines Teils des Prozessabbildes (PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage}) aufweist,
- wobei der Speicher (7) zur Speicherung des erweiterten Prozessabbildes ($c-PA_{erw_i}$, $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$) und/oder des Prozessabbildes (PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage}) vorgesehen ist,
20 - wobei das erweiterte Prozessabbild ($c-PA_{erw_i}$, $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$) für das Simulationsprogramm (13) vorgesehen ist, wobei das Simulationsprogramm (13) zur Berechnung der virtuellen Sensorik (VS) vorgesehen ist,
25 - wobei das Betriebssystem (OS) der speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS) zur Verwaltung des Speichers (7) vorgesehen ist,
- wobei die virtuelle Sensorik (VS) als Beitrag zur Steuerung
30 der Anlage vorgesehen ist.
2. Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) nach Anspruch 1, wobei das erweiterte Prozessabbild ($c-PA_{erw_i}$, $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$) aus mehreren Kopien von zumindest Teilen des Prozessabbildes (PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage}) besteht.
35
3. Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) gemäß Anspruch 1 oder 2, wobei das Prozessabbild (PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage}) in

einem Format, insbesondere in einem binären Format, vorliegt, wobei das erweiterte Prozessabbild ($c\text{-PA}_{\text{erw}_i}$ $c\text{-PAA}_{\text{erw}_i}$, $c\text{-PAE}_{\text{erw}_i}$) mindestens einen Teil des Prozessabbildes ($\text{PA}_{\text{Anlage}}$, $\text{PAA}_{\text{Anlage}}$, $\text{PAE}_{\text{Anlage}}$) enthält und ggf. in einem geänderten Format, insbesondere einem Gleitkommaformat, vorliegt.

4. Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei zur Unterstützung einer Bereitstellung des erweiterten Prozessabbildes ($c\text{-PA}_{\text{erw}_i}$ $c\text{-PAA}_{\text{erw}_i}$, $c\text{-PAE}_{\text{erw}_i}$) sowie der virtuellen Sensorik (VS) ein Engineeringssystem vorgesehen ist.

5. Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei das erweiterte Prozessabbild ($c\text{-PA}_{\text{erw}_i}$ $c\text{-PAA}_{\text{erw}_i}$, $c\text{-PAE}_{\text{erw}_i}$) für einen Anwender nicht sichtbar ist.

6. Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei eine Modifikation des Prozessabbildes ($\text{PA}_{\text{Anlage}}$, $\text{PAA}_{\text{Anlage}}$, $\text{PAE}_{\text{Anlage}}$), des erweiterten Prozessabbildes ($c\text{-PA}_{\text{erw}_i}$ $c\text{-PAA}_{\text{erw}_i}$, $c\text{-PAE}_{\text{erw}_i}$) und/oder der virtuellen Sensorik (VS) zu vorgebbaren Zeitpunkten (t_1 , t_2 , t_3 , t_4) und/oder zu Zeitpunkten (t_1 , t_2 , t_3 , t_4), die sich aus einem Betrieb der Anlage (A) und/oder der Recheneinheit (1) ergeben, vorgesehen ist.

7. Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei ein Engineeringssystem zur Auswahl des erweiterten Prozessabbildes ($c\text{-PA}_{\text{erw}_i}$ $c\text{-PAA}_{\text{erw}_i}$, $c\text{-PAE}_{\text{erw}_i}$) und/oder der virtuellen Sensorik (VS) vorgesehen ist.

8. Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) nach einem der vorangehenden Ansprüche, wobei eine Ausführungsebene (AE) zur Modifikation von Vorgängen in der speicherprogrammierbaren Steuerung unter Berücksichtigung der virtuellen Sensorik (VS) und/oder dem Prozessabbild ($\text{PA}_{\text{Anlage}}$, $\text{PAA}_{\text{Anlage}}$, $\text{PAE}_{\text{Anlage}}$) vorgesehen ist und wobei sich das erweiterte Prozessabbild von au-

Berhalb der speicherprogrammierbaren Steuerung wie ein Prozessabbild (PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage}) verhält.

9. Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) nach einem der
5 vorangehenden Ansprüche, wobei der Zugriff auf den Speicher
(7) durch die speicherprogrammierte Steuerung (SPS) und/oder
durch das Simulationsprogramm (13) jeweils nur während be-
stimmten Zeitbereichen (15, 17) erfolgt und wobei das Be-
triebssystem (OS) der speicherprogrammierbaren Steuerung
10 (SPS) zur Bestimmung und/oder Verwaltung der Zeitbereiche
(15, 17) vorgesehen ist.

10. Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) nach einem der
vorangehenden Ansprüche, wobei ein Synchronisationsmechani-
15 smus die Datenkonsistenz und/oder eine Synchronisierung einer
Zeit (t) der Recheneinheit (1) und/oder der speicherprogram-
mierbaren Steuerung (SPS) unterstützt.

11. Recheneinheit (1), aufweisend ein Simulationsprogramm
20 (13) sowie eine Schnittstelle zur Verbindung mit einer spei-
cherprogrammierbaren Steuerung (SPS), wobei das Laufzeitsys-
tem zum Betrieb des Simulationsprogramms (13) vorgesehen ist,
wobei die Verbindung einer Recheneinheit (1) mit der spei-
cherprogrammierbaren Steuerung (SPS) durch eine technische
25 Datenverbindung (5) erfolgt, wobei die technische Datenver-
bindung (5) zu einem Zugriff des Simulationsprogramms (13)
auf einen Speicher (7) der speicherprogrammierbaren Steuerung
(SPS), insbesondere auf ein erweitertes Prozessabbild ($c-$
 PA_{erw_i} $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$) vorgesehen ist, wobei der Zugriff
30 des Simulationsprogramms (13) auf das erweiterte Prozessab-
bild ($c-PA_{erw_i}$ $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$) vorgesehen ist, wobei das
Simulationsprogramm (13) zu einer Berechnung einer virtuellen
Sensorik (VS) vorgesehen ist und wobei die virtuelle Sensorik
zur Speicherung in dem Speicher (7) der speicherprogrammier-
baren Steuerung (SPS) vorgesehen ist.
35

12. Vorrichtung zur Steuerung einer Anlage (A), aufweisend
eine speicherprogrammierte Steuerung (SPS) nach einem der An-

sprüche 1 bis 10 und ggf. einer oder mehrerer Recheneinheiten (1) nach Anspruch 11 sowie ein Synchronisationsmechanismus, wobei der Synchronisationsmechanismus zur zeitlichen Synchronisation zwischen der Laufzeitumgebung (RT) der Recheneinheit (1), dem Betriebssystem (OS) der speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS) und/oder der Anlage (A) vorgesehen ist.

13. Vorrichtung nach Anspruch 12, wobei der Synchronisationsmechanismus zur Verwaltung von Zugriffen auf den Speicher (7), vorgesehen ist.

14. Verfahren zur Steuerung einer speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS), wobei die speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) ein Prozessabbild (PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage}) von der zu steuernden Anlage (A) erhält, wobei Prozessabbilder (PA_{Anlage} , PAA_{Anlage} , PAE_{Anlage}) zumindest teilweise in erweiterte Prozessabbilder ($c-PA_{erw_i}$, $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$) umgewandelt, insbesondere kopiert, werden, wobei das erweiterte Prozessabbild ($c-PA_{erw_i}$, $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$) in einem Speicher (7) abgespeichert wird, wobei ein Simulationsprogramm (13) auf einer Recheneinheit (1) die erweiterten Prozessabbilder (PAE) erhält, wobei das Simulationsprogramm (13) aus dem erweiterten Prozessabbild ($c-PA_{erw_i}$, $c-PAA_{erw_i}$, $c-PAE_{erw_i}$) eine virtuelle Sensorik (VS) berechnet und diese im Speicher (7) der speicherprogrammierten Steuerung (SPS) abspeichert, wobei das Betriebssystem (OS) der speicherprogrammierten Steuerung (SPS) den Zugriff auf den Speicher (7) verwaltet.

15. Verfahren nach Anspruch 14, wobei die virtuelle Sensorik (VS) zur Anpassung eines Programms zur Steuerung der Anlage (A) durch die speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) und/oder zur Emulation und/oder zur Simulation einer Anlage (A) dient.

16. Engineeringsystem, insbesondere zur Entwicklung einer Steuerungsroutine zur Steuerung einer Vorrichtung gemäß einem der Ansprüche 12 und 13 sowie zu einer Programmierung einer

speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS) nach den Ansprüchen 1 bis 10.

5 17. Simulationsprogramm (13), insbesondere zur Berechnung einer virtuellen Sensorik (VS) aus einem erweiterten Prozessabbild ($C-PA_{erw_i}$, $C-PAA_{erw_i}$, $C-PAE_{erw_i}$), wobei das Simulationsprogramm (13) für eine Recheneinheit (1) gemäß dem Anspruch 11 vorgesehen ist, wobei ein Zugriff des Simulationsprogramms (13) auf den Speicher (7) der speicherprogrammierten Steuerung (SPS) gemäß der Ansprüche 1 bis 10 über eine technische Datenverbindung (5) vorgesehen ist.

10

18. Programm zum Betrieb einer speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS), wobei das Programm als Teil ein Simulationsprogramm (13) nach Anspruch 15 aufweist.

15

19. Anlage (A), aufweisend eine speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) nach einem der Ansprüche 1 bis 10.

FIG 1

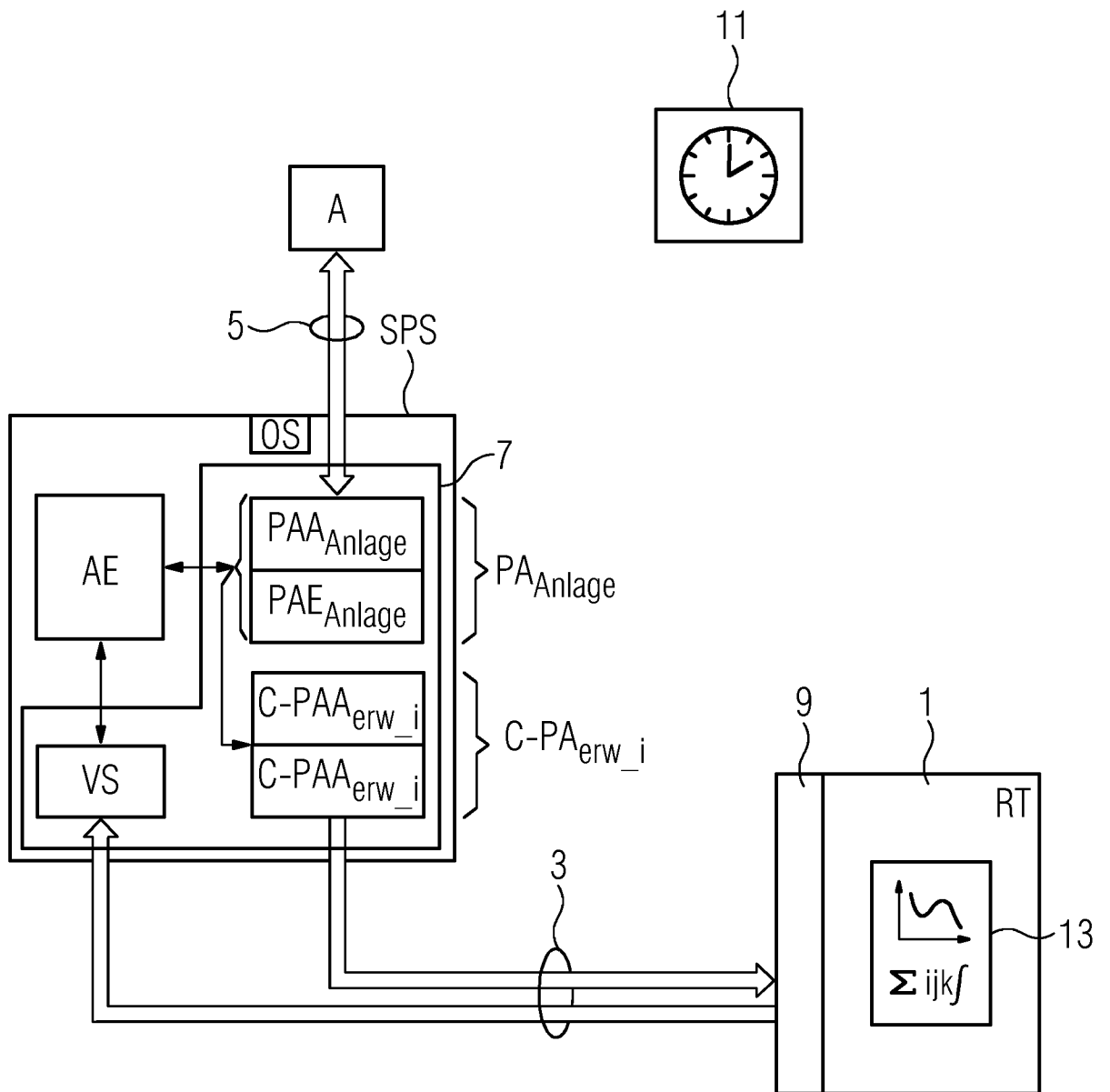
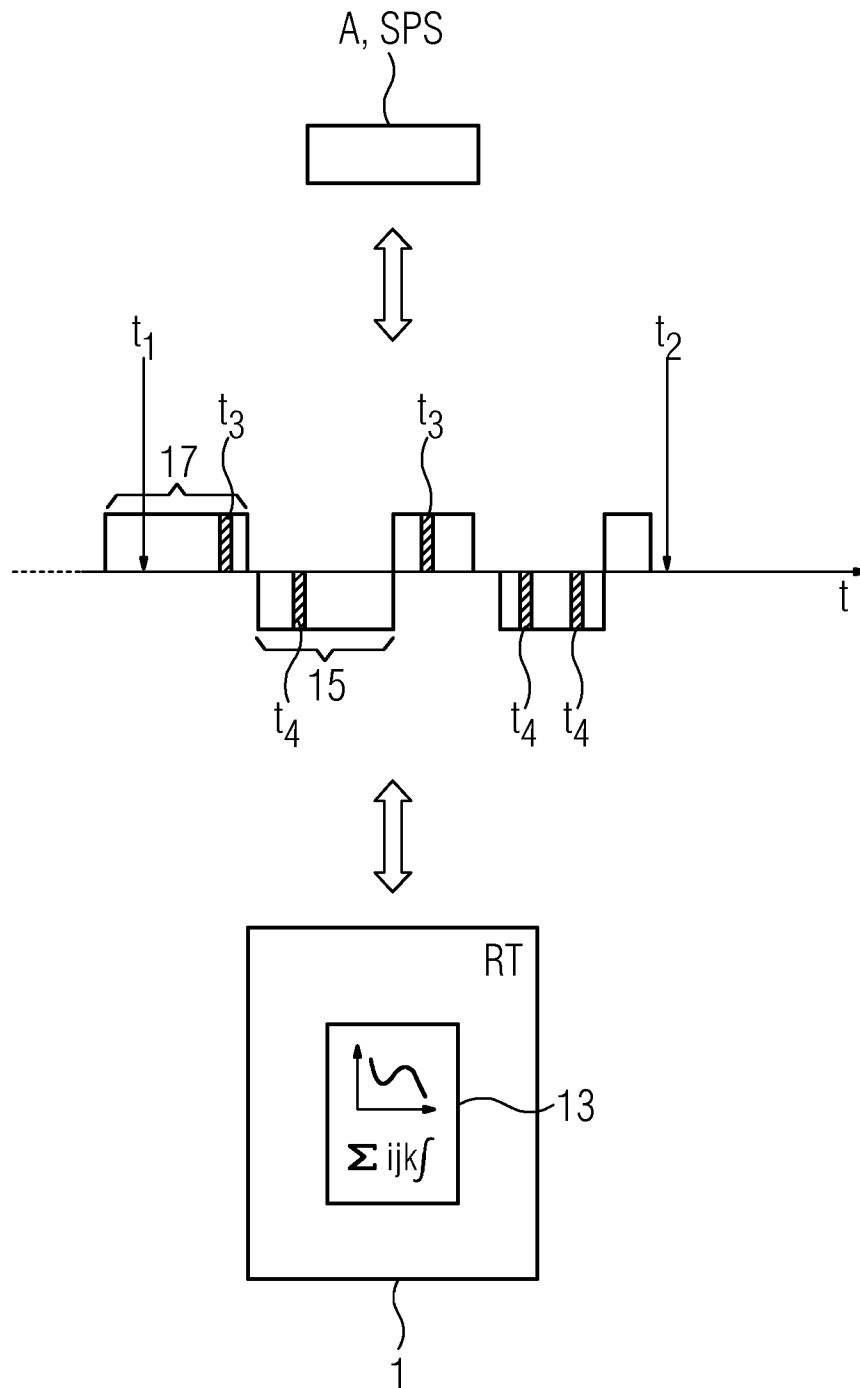


FIG 2



INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No
PCT/EP2013/067657

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
INV. G05B19/042
ADD.

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)
G05B

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practicable, search terms used)

EPO-Internal, COMPENDEX, INSPEC, WPI Data

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	WO 2012/031859 A1 (SIEMENS AG [DE]; RICHTER JAN [DE]; HEUSCHMANN CHRISTIAN [DE]; TRENNER) 15 March 2012 (2012-03-15) abstract; figures 1,2, 6 page 2, line 34 - page 6, line 2 page 8, lines 22-37 page 9, line 34 - page 12, line 22 page 17, line 5 - page 19, line 25 -----	1-19
X	EP 2 498 156 A2 (ROCKWELL AUTOMATION TECH INC [US]) 12 September 2012 (2012-09-12) abstract; figures 2,3,11 paragraphs [0002], [0004] - [0006], [0008] paragraphs [0011] - [0014] paragraphs [0038] - [0048] paragraphs [0055] - [0058] ----- -/-	1-19



Further documents are listed in the continuation of Box C.



See patent family annex.

* Special categories of cited documents :

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier application or patent but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

19 March 2014

Date of mailing of the international search report

25/03/2014

Name and mailing address of the ISA/

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Schriefl, Josef

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No

PCT/EP2013/067657

C(Continuation). DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 2010/057428 A1 (JESCHIN JOERG [DE]) 4 March 2010 (2010-03-04) abstract figure 1 paragraphs [0036] - [0039], [0044] - [0045] -----	11,17,18
A	SEBASTIAN KAIN ET AL: "Von der virtuellen Inbetriebnahme zur Betriebsparallelen Simulation", AUTOMATISIERUNGSTECHNISCHE PRAXIS - ATP, OLDENBOURG INDUSTRIEVERLAG, MUNCHEN, DE , vol. 8 1 January 2008 (2008-01-01), pages 48-52, XP008147290, ISSN: 0178-2320 Retrieved from the Internet: URL: https://www.oldenbourg-industrieverlag.de/de/Zeitschriften/atp-edition/2008/08 the whole document -----	1-19
A	SEBASTIAN KAIN ET AL: "Monitoring and diagnostics of hybrid automation systems based on synchronous simulation", INDUSTRIAL INFORMATICS (INDIN), 2010 8TH IEEE INTERNATIONAL CONFERENCE ON, IEEE, PISCATAWAY, NJ, USA, 13 July 2010 (2010-07-13), pages 260-265, XP031733436, ISBN: 978-1-4244-7298-7 the whole document -----	1-19
A	Sebastian Kain ET AL: "Überwachung und Diagnose mit betriebsparallelen Simulationsmethoden - Monitoring and Diagnostics based on Synchronous Simulation Methods", Karlsruhe, KIT Scientific Publishing, 1 January 2010 (2010-01-01), XP055095405, Retrieved from the Internet: URL: http://www.asim-fachtagung-spl.de/asim2010/papers/Proof 164-2.pdf [retrieved on 2014-01-09] the whole document -----	1-19
A	KAIN S ET AL: "Betriebsparallele Simulationsanwendungen. Methodik zur Klassifikation = Simulation Applications in the Operation Phase. Methodology for Classification", ATP EDITION,, no. 6, 1 June 2010 (2010-06-01), pages 50-59, XP009175396, ISSN: 2190-4111 the whole document -----	1-19

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International application No

PCT/EP2013/067657

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
WO 2012031859 A1	15-03-2012	EP 2583145 A1 WO 2012031859 A1	24-04-2013 15-03-2012
EP 2498156 A2	12-09-2012	EP 2498156 A2 US 2012232869 A1	12-09-2012 13-09-2012
US 2010057428 A1	04-03-2010	CN 101620548 A US 2010057428 A1	06-01-2010 04-03-2010

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No.

PCT/EP2013/067657

Box No. II Observations where certain claims were found unsearchable (Continuation of item 2 of first sheet)

This international search report has not been established in respect of certain claims under Article 17(2)(a) for the following reasons:

1. ☐ Claims Nos.:
because they relate to subject matter not required to be searched by this Authority, namely:

2. ☐ Claims Nos.:
because they relate to parts of the international application that do not comply with the prescribed requirements to such an extent that no meaningful international search can be carried out, specifically:

3. ☐ Claims Nos.:
because they are dependent claims and are not drafted in accordance with the second and third sentences of Rule 6.4(a).

Box No. III Observations where unity of invention is lacking (Continuation of item 3 of first sheet)

This International Searching Authority found multiple inventions in this international application, as follows:

see additional sheet

1. ☐ As all required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers all searchable claims.
2. ☒ As all searchable claims could be searched without effort justifying additional fees, this Authority did not invite payment of additional fees.
3. ☐ As only some of the required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers only those claims for which fees were paid, specifically claims Nos.:

4. ☐ No required additional search fees were timely paid by the applicant. Consequently, this international search report is restricted to the invention first mentioned in the claims; it is covered by claims Nos.:

Remark on Protest

- ☐ The additional search fees were accompanied by the applicant's protest and, where applicable, the payment of a protest fee.
- ☐ The additional search fees were accompanied by the applicant's protest but the applicable protest fee was not paid within the time limit specified in the invitation.
- ☐ No protest accompanied the payment of additional search fees.

The International Searching Authority has found that this international application contains multiple (groups of) inventions, as follows:

1. Claims: 1-15, 17-19

Programmable logic controller, computing unit, method for controlling a programmable logic controller and simulation programme

2. Claim: 16

Engineering system

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
INV. G05B19/042
ADD.

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPC

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
G05B

Recherchierte, aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, COMPENDEX, INSPEC, WPI Data

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	WO 2012/031859 A1 (SIEMENS AG [DE]; RICHTER JAN [DE]; HEUSCHMANN CHRISTIAN [DE]; TRENNER) 15. März 2012 (2012-03-15) Zusammenfassung; Abbildungen 1,2, 6 Seite 2, Zeile 34 - Seite 6, Zeile 2 Seite 8, Zeilen 22-37 Seite 9, Zeile 34 - Seite 12, Zeile 22 Seite 17, Zeile 5 - Seite 19, Zeile 25 -----	1-19
X	EP 2 498 156 A2 (ROCKWELL AUTOMATION TECH INC [US]) 12. September 2012 (2012-09-12) Zusammenfassung; Abbildungen 2,3,11 Absätze [0002], [0004] - [0006], [0008] Absätze [0011] - [0014] Absätze [0038] - [0048] Absätze [0055] - [0058] ----- -/-	1-19

☒ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen ☒ Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert,
aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" frühere Anmeldung oder Patent, die bzw. das jedoch erst am oder nach
dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft er-
scheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer
anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden
soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie
ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung,
eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach
dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum
oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der
Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der
Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden
Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung
kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf
erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung
kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet
werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren
Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und
diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

19. März 2014

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

25/03/2014

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Schriefl, Josef

C. (Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 2010/057428 A1 (JESCHIN JOERG [DE]) 4. März 2010 (2010-03-04) Zusammenfassung Abbildung 1 Absätze [0036] - [0039], [0044] - [0045] -----	11,17,18
A	SEBASTIAN KAIN ET AL: "Von der virtuellen Inbetriebnahme zur Betriebsparallelen Simulation", AUTOMATISIERUNGSTECHNISCHE PRAXIS - ATP, OLDENBOURG INDUSTRIEVERLAG, MÜNCHEN, DE , Bd. 8 1. Januar 2008 (2008-01-01), Seiten 48-52, XP008147290, ISSN: 0178-2320 Gefunden im Internet: URL: https://www.oldenbourg-industrieverlag.de/de/Zeitschriften/atp-edition/2008/08 das ganze Dokument -----	1-19
A	SEBASTIAN KAIN ET AL: "Monitoring and diagnostics of hybrid automation systems based on synchronous simulation", INDUSTRIAL INFORMATICS (INDIN), 2010 8TH IEEE INTERNATIONAL CONFERENCE ON, IEEE, PISCATAWAY, NJ, USA, 13. Juli 2010 (2010-07-13), Seiten 260-265, XP031733436, ISBN: 978-1-4244-7298-7 das ganze Dokument -----	1-19
A	Sebastian Kain ET AL: "Überwachung und Diagnose mit betriebsparallelen Simulationsmethoden - Monitoring and Diagnostics based on Synchronous Simulation Methods", Karlsruhe, KIT Scientific Publishing, 1. Januar 2010 (2010-01-01), XP055095405, Gefunden im Internet: URL: http://www.asim-fachtagung-spl.de/asim2010/papers/Proof 164-2.pdf [gefunden am 2014-01-09] das ganze Dokument -----	1-19
A	KAIN S ET AL: "Betriebsparallele Simulationsanwendungen. Methodik zur Klassifikation = Simulation Applications in the Operation Phase. Methodology for Classification", ATP EDITION,, Nr. 6, 1. Juni 2010 (2010-06-01), Seiten 50-59, XP009175396, ISSN: 2190-4111 das ganze Dokument -----	1-19

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2013/067657

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 2012031859 A1	15-03-2012	EP 2583145 A1	24-04-2013
		WO 2012031859 A1	15-03-2012

EP 2498156 A2	12-09-2012	EP 2498156 A2	12-09-2012
		US 2012232869 A1	13-09-2012

US 2010057428 A1	04-03-2010	CN 101620548 A	06-01-2010
		US 2010057428 A1	04-03-2010

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2013/067657

Feld Nr. II Bemerkungen zu den Ansprüchen, die sich als nicht recherchierbar erwiesen haben (Fortsetzung von Punkt 2 auf Blatt 1)

Gemäß Artikel 17(2)a) wurde aus folgenden Gründen für bestimmte Ansprüche kein internationaler Recherchenbericht erstellt:

1. ☐ Ansprüche Nr.
weil sie sich auf Gegenstände beziehen, zu deren Recherche diese Behörde nicht verpflichtet ist, nämlich

2. ☐ Ansprüche Nr.
weil sie sich auf Teile der internationalen Anmeldung beziehen, die den vorgeschriebenen Anforderungen so wenig entsprechen, dass eine sinnvolle internationale Recherche nicht durchgeführt werden kann, nämlich

3. ☐ Ansprüche Nr.
weil es sich dabei um abhängige Ansprüche handelt, die nicht entsprechend Satz 2 und 3 der Regel 6.4 a) abgefasst sind.

Feld Nr. III Bemerkungen bei mangelnder Einheitlichkeit der Erfindung (Fortsetzung von Punkt 3 auf Blatt 1)

Diese Internationale Recherchenbehörde hat festgestellt, dass diese internationale Anmeldung mehrere Erfindungen enthält:

siehe Zusatzblatt

1. ☐ Da der Anmelder alle erforderlichen zusätzlichen Recherchegebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich dieser internationale Recherchenbericht auf alle recherchierbaren Ansprüche.
2. ☒ Da für alle recherchierbaren Ansprüche die Recherche ohne einen Arbeitsaufwand durchgeführt werden konnte, der zusätzliche Recherchegebühr gerechtfertigt hätte, hat die Behörde nicht zur Zahlung solcher Gebühren aufgefordert.
3. ☐ Da der Anmelder nur einige der erforderlichen zusätzlichen Recherchegebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich dieser internationale Recherchenbericht nur auf die Ansprüche, für die Gebühren entrichtet worden sind, nämlich auf die Ansprüche Nr.
4. ☐ Der Anmelder hat die erforderlichen zusätzlichen Recherchegebühren nicht rechtzeitig entrichtet. Dieser internationale Recherchenbericht beschränkt sich daher auf die in den Ansprüchen zuerst erwähnte Erfindung; diese ist in folgenden Ansprüchen erfasst:

Bemerkungen hinsichtlich eines Widerspruchs

- ☐ Der Anmelder hat die zusätzlichen Recherchegebühren unter Widerspruch entrichtet und die gegebenenfalls erforderliche Widerspruchsgebühr gezahlt.
- ☐ Die zusätzlichen Recherchegebühren wurden vom Anmelder unter Widerspruch gezahlt, jedoch wurde die entsprechende Widerspruchsgebühr nicht innerhalb der in der Aufforderung angegebenen Frist entrichtet.
- ☐ Die Zahlung der zusätzlichen Recherchegebühren erfolgte ohne Widerspruch.

WEITERE ANGABEN**PCT/ISA/ 210**

Die internationale Recherchenbehörde hat festgestellt, dass diese internationale Anmeldung mehrere (Gruppen von) Erfindungen enthält, nämlich:

1. Ansprüche: 1-15, 17-19

Speicherprogrammierbare Steuerung, Recheneinheit, Verfahren zur Steuerung einer speicherprogrammierbaren Steuerung und Simulationsprogramm

2. Anspruch: 16

Engineeringsystem
